



Foto: Alexander Werner

Auf der Matte macht den beiden Freunden keiner so leicht etwas vor. Denn Rolf Geisert und Rainer Becker sind Meister ihres Fachs. Der japanische Kampfsport Judo ist seit langem die Passion der Schwarzgurte. „Als ich 1965 mit Judo anfang, war dieser Sport bei uns noch ziemlich exotisch“, erinnert sich Geisert, Träger des dritten

Siegen durch Nachgeben

Dans und Leiter der Judoabteilung beim TUS Neureut, die er 1972 gründete. Seinen Stellvertreter Becker lernte der 48jährige Karlsruher in den 60er Jahren kennen, als die zwei ihre Lehre im Evangelischen Oberkirchenrat absolvierten. Schnell hatte er seinen Kollegen für den Sport begeistert. Und dessen Begeisterung ist seit 24 Jahren ungebrochen: „Siegen durch Nachgeben und gegenseitige Hilfe zum beiderseitigem Wohlergehen“, lauten noch immer die

Nach dem Dienst für die Kirche geht's auf die Matte: Judotrainer Rolf Geisert (vorne) und sein Stellvertreter Rainer Becker

Maximen Beckers, stolzer Träger des zweiten Dans. Selbst als er vor sieben Jahren die Leitung des Kirchengemeindeamts einschließlich dreier Pflegeheime in Baden-Baden übernahm und mit seiner Familie dorthin zog, blieb er seinem alten Verein treu. Mit 46 Jahren tritt er sportlich ein wenig kürzer. War er früher noch Marathon gelaufen, so ist mittlerweile das Fahren im Heißluftballon zum zweiten großen Hobby geworden. – Nicht zu vergessen das dritte: „Ich esse gerne gut“, verrät er. Im Leben des Familienvaters Geisert spielt Sport eine noch wichtigere Rolle. Der Judoka, engagierte Tennisspieler und Skifahrer gönnt sich nur selten eine Atempause. Die asiatische Philosophie seiner Paradesportart Judo aber hat auf den Bereichsleiter im Rechnungsprüfungsamt des Oberkirchenrats und Vorsitzenden der Mitarbeitervertretung nicht abgefärbt. „Mit Zen-Buddhismus habe ich nie etwas zu tun gehabt“, sagt er. „Diese Lehre halte ich für fragwürdig. Für mich ist Judo Sport und damit ein Lebenselixier.“

Alexander Werner